

# Naturschutz geht durch den Magen

LZ-22.12.2022

Bund Naturschutz besucht Schafherde auf Freiflächen-Solaranlagen in Ergolding

(red) Im Rahmen des Bildungsprojekts „Unser Essen – unsere Landwirtschaft“ hat die Kreisgruppe Landshut des Bundes Naturschutz ganz besondere „Rasenmäher“ auf den Freiflächen-Solaranlagen rund um Landshut besucht. Statt Mähmaschinen, weiden dort Schafe die Anlagen ab. Durch die Mehrfachnutzung wird neben regenerativer Energie hochwertiges Lammfleisch aus artgerechter Haltung erzeugt.

Auf der Freiflächenanlage der Energieversorgung Ergolding Essenbach GmbH (EVE) war an diesem Tag Abtrieb für eine Herde Krainer Steinschafe, einer gefährdeten und auf der Roten Liste geführten Schafrasse. Es ging in den Stall, denn die Weidesaison ist für heuer beendet und die Anlage von hohen Gräsern und Sträuchern befreit. Für die PV-Betreiber wie die EVE „eine absolute Win-win-Situation und zugleich Beispiel dafür, dass sich die Themen Landwirtschaft, Erneuerbare Energien sowie Naturschutz wunderbar ergänzen können“.

Die Bio-Rasenmäher ersparten zum großen Teil die maschinelle Grünpflege und seien kostengünstig und umweltfreundlich. Den Schafen vom Dölzerhof stehe eine sichere und beschattete Weidefläche zur Verfügung und die Region profitiere von grünem Strom und ausgezeichnetem Lammfleisch aus regionaler Haltung, so die EVE.

## Zuverlässig auch in schwierigem Gelände

Im Gegensatz zur mechanischen Mahd komme es zu keiner starken Staubentwicklung, wodurch die Gefahren von Verschmutzung sowie



Schäferin Laura Butz mit einer Herde Steinschafe an der PV-Anlage der Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH

Foto: Stefan Braun

Beschädigung der Paneele durch Steinschläge minimiert werden könnten. Darüber hinaus würden Schafe auch Flächen in schwierigem Gelände zuverlässig freihalten. „Die Beweidung mit den kleinen Wiederkäuern fördert auch die Biodiversität“, erklärt Schäferin Laura Butz vom Dölzerhof. „Durch die extensive Beweidung entstehen Lücken im Boden. Es bildet sich eine vielfältige Flora, wovon Insekten, Vögel und andere Kleintiere leben. Zudem lockt der Kot der Schafe Insekten an, die als Nahrung für weitere Tierarten, wie zum Beispiel Mistkäfer und Fledermäuse, dienen.“

Sollen Solarparks mit Schafen beweidet werden, gilt es bereits bei der Anlagenplanung einiges zu beachten. Eine immer wichtiger werdende Aufgabe ist der Schutz der Schafe vor Beutefressern, vor allem vor dem Wolf. Wölfe sind in der Lage, Umzäunungen zu untergraben, weshalb meist mit stromführenden Weidezäunen innerhalb der Anlage nachgebessert werden muss. Durch die Errichtung und den Unterhalt von Zäunen entstehen den Schäfereien teils hohe Ausgaben. Die Betreuung und Kontrolle der Photovoltaik-Anlagen ist aufwändig und macht viel Arbeit, weshalb die Schäfereien eine Vergütung vom

Anlagenbetreiber erhalten. In der Landwirtschaft ist die Schafhaltung der Bereich mit der geringsten Wirtschaftlichkeit, oft können Wolle und Fleisch nicht kostendeckend vermarktet werden, weshalb Förderungen durch Landschaftspflege sowie die Vergütung bei der Beweidung von Solar-Anlagen ein wichtiges Standbein der Schäfereien geworden sind. „Verbraucher können die Schäfereien unterstützen und bedrohte Haustierrassen erhalten, indem wir regionales Lammfleisch konsumieren und aktiv in der Gastronomie nachfragen“, sagt Laura Butz. „Tier- und Naturschutz kann eben auch durch den Magen gehen.“